

Übersetzen für Selfpublisher

Ein Ratgeber für Literatur-
übersetzerinnen und -übersetzer



Jeannette Bauroth

Übersetzen für Selfpublisher

Ein Ratgeber für Literatur-
übersetzerinnen und -übersetzer

Weiterbildungs- und
Fachverlagsgesellschaft
Fachverlag



Jeannette Bauroth

Übersetzen für Selfpublisher

Ein Ratgeber für Literatur-
übersetzerinnen und -übersetzer

Die Deutsche Bibliothek – CIP Einheitsaufnahme

Jeannette Bauroth: Übersetzen für Selfpublisher
Ein Ratgeber für Literaturübersetzerinnen und -übersetzer

ISBN: 978-3-946702-26-9

verlegt von der BDÜ Weiterbildungs- und Fachverlagsgesellschaft mbH, Berlin,
einem Unternehmen des Bundesverbandes der Dolmetscher und Übersetzer e. V. (BDÜ)

© 2024 BDÜ Weiterbildungs- und Fachverlagsgesellschaft mbH, Berlin
Lektorat: Denise Mallon (BDÜ Fachverlag)
Gestaltung/Satz: Thorsten Weddig, Essen
Titelbild: © Deagreez/stock.adobe.com
Autorinnenfoto: © Anne Raßbach

Für fehlerhafte Angaben wird keine Haftung übernommen. Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlegers und Herausgebers unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Werkdruckpapier.

Vorwort

Ich liebe Bücher und war schon immer der Meinung, dass es gute Bücher nicht nur in Verlagen gibt. Zu meinem ersten Selfpublishingauftrag kam ich per Zufall. 2014 fragte mich eine befreundete Autorin, ob ich ihr Buch übersetzen könne. Da mir die Geschichte gefiel, sagte ich zu. Wir handelten ein Honorar aus und ich legte los.

Klar, ich hatte schon für mehrere Verlage übersetzt und einige Bücher auf meiner Referenzliste. Allerdings hatte ich völlig unterschätzt, dass sich das Übersetzen für Verlage grundlegend von der Arbeit für Selfpublisherinnen unterscheidet. Es gab jede Menge zu bedenken. Zum ersten Mal hörte ich von Titelschutz und Preisgestaltung, Keywords und Kategorien, Verwerterabgaben und E-Book-Formatierung.

Um mir das nötige Wissen anzueignen, besuchte ich viele Workshops und Seminare für Selfpublisherinnen. Nach und nach lernte ich dazu und baute mir ein Netzwerk auf. In Corinna Wieja hatte ich auch die perfekte Partnerin gefunden – gemeinsam lernten wir täglich dazu und führten viele Gespräche mit Autorinnen im In- und Ausland. Mit unserem Label Indie Translation haben wir uns für angloamerikanische Selfpublisherinnen positioniert und uns einen treuen Kundinnenstamm aufgebaut. Für dieses Buch haben wir auf unsere gemeinsamen Erfahrungen zurückgegriffen.

Seit ich auch für Selfpublisherinnen übersetze, werde ich gefragt, wie ich damit angefangen habe und ob sich das überhaupt lohnt. Diese Frage beantwortete ich mit einem ganz klaren Ja. Ich habe im Lauf meiner Tätigkeit viele schöne, lesenswerte Geschichten entdeckt und sympathische Menschen kennengelernt. Ich kann meine Honorare selbst bestimmen und sehr viel Einfluss auf die Gestaltung des Buches nehmen. Inzwischen ist das Selfpublishing sein Schmuttelimage losgeworden und die Qualität der meisten Bücher steht der Qualität von Verlagsbüchern in nichts nach. Zudem streben viele Autorinnen auf den deutschsprachigen Markt. Laut des Dienstleisters tredition hat sich die Zahl der Selfpublishing-Titel auf dem Buchmarkt von 2015 bis 2021 verdreifacht¹. Damit eröffnet sich für uns Literaturübersetzerinnen eine neue Verdienstmöglichkeit. Ich erlebe aber auch, dass viele Fragen, die mich anfangs umtrieben, immer wieder bei anderen Übersetzerinnen auftauchen.

1 Theresa (2023): Self-Publishing: Dein Weg zum Bucherfolg, in: tredition.com, [online] [tredition.com/self-publishing](https://www.tredition.com/self-publishing).

In diesem Buch möchte ich meine Erfahrungen weitergeben und hoffe, einige dieser Fragen zu beantworten. Dabei gehe ich davon aus, dass ihr schon erste Literaturübersetzungserfahrung gesammelt habt und euch nun einen weiteren lukrativen Markt erobern wollt. Ich hoffe, dass ihr von meinen Erfahrungen profitieren könnt.

Noch eine Anmerkung zum Schluss: Die Branche ist weiblich und meist habe ich Autorinnen als Kunden und arbeite mit Lektorinnen und Korrektorinnen zusammen. Daher habe ich mich für das grammatikalische Femininum entschieden. Andere Geschlechter sind natürlich immer mitgemeint.

Inhalt

Vorwort	1
Was will dieses Buch leisten?	6
Fragen, die dieses Buch beantworten will	6
Einleitende Überlegungen	7
Selbstopublisherinnen – was versteckt sich hinter der Bezeichnung?	7
Verlagsveröffentlichung – das Nonplusultra?	8
Buchmarkt im Wandel	9
Eine neue Spezies – die Hybrid-Autorin	10
Was bedeutet das für Literaturübersetzerinnen, und gibt es erkennbare Trends?	10
Übersetzen für Selfpublisherinnen – was spricht dafür?	11
Für wen sind solche Projekte geeignet?	12
Zusammenfassung: Was muss ich mitbringen, um für Selfpublisherinnen zu übersetzen?	14
Wann sind solche Projekte betriebswirtschaftlich sinnvoll?	14
Die Honorarfrage aus der Sicht der Übersetzerin	14
Die Honorarfrage aus der Sicht der Autorin	18
Wie funktioniert Selfpublishing?	20
E-Books	20
Gedruckte Bücher	23
Marketing	24
Leistungsumfang	25
Leistungsumfang im Rahmen einer Übersetzung	25
Wichtige Zusatzleistungen	27
Zitate und ihre Prüfung	27
Titelfindung und Titelschutz	27
Kategorien	33
Metadaten/Keywords	35
Klappentext	36
Korrektes Format	37
Fahnenkorrektur für die Prints	38
Impressum	38

Mögliche Zusatzleistungen	38
Satz/Formatierung	38
Newsletter	39
Posts für Social Media	39
Coverdesign, Lektorat, Korrektorat	39
Wissenswertes	41
Deutsche Nationalbibliothek	41
VG Wort	41
Weitere Vorüberlegungen vor der Angebotserstellung	41
Copyright/Urheberrecht	41
Rechteumfang	43
Rechterückruf	44
Haftungsfragen	44
Unsere Kundinnen	46
Wer sind unsere Kundinnen?	46
Drum prüfe, wer sich bindet	46
Wann sollten wir einen Auftrag ablehnen?	47
Wo finden wir unsere Kundinnen?	48
Kommunikation mit den Kundinnen	49
Angebotserstellung	50
6 Tipps zur Abschätzung des Aufwands	50
Preise kalkulieren	51
Zusatzleistungen	51
Versteckte Kosten	52
Fristen	52
Zahlungsart und Zahlungsziele	53
Wissenswertes zum Thema Umsatzsteuer	54
Vertragsgestaltung	55
Vertrag mit der Kundin	55
Verträge mit anderen Freiberuflerinnen	56
Ablauf eines Übersetzungsprojekts – die Übersicht	58
Potenzielle Stolperfallen	59
Nicht zahlende Kundinnen	59
Zusammenarbeit gestaltet sich schwierig	59

Die Kundin sucht sich mitten in der Serie eine andere Übersetzerin	60
Ihr habt euch bei der Bearbeitungszeit verschätzt	61
Euch geht das Geld aus	61
Nichteinhaltung der Verträge	61
Der Titel ist schon vergeben	62
Die Autorin stellt Mängel in der Übersetzung fest	62
Achtung! Buchpreisbindung	63
Fehlendes Notfallmanagement	63
Maschinelle Übersetzungstools	64
Nachwort	65
Bibliografie	66

Was will dieses Buch leisten?

Dieses Buch richtet sich an Übersetzerinnen, die bereits Erfahrung im Literaturübersetzen gesammelt haben. Wir sprechen nicht über die inhaltlichen Aspekte von Übersetzungen. Und obwohl ich Themen wie Steuer, Verträge, Auftragsvergabe etc. streife, bin ich weder Anwältin noch Steuerberaterin. Die im Buch gegebenen Ratschläge entstammen meiner eigenen Praxis-Erfahrung, in der Hoffnung, dass ihr davon profitieren könnt. Sie ersetzen keinen steuerlichen oder anwaltlichen Rat. Falls ihr vorhabt, euer Angebot auf Selfpublisherinnen zu erweitern, möchte ich euch eine Starthilfe geben. Manche Themen kann ich jedoch nur streifen, das würde sonst den Rahmen sprengen.

Fragen, die dieses Buch beantworten will

1. Worin unterscheidet sich die Arbeit für Indie-Autorinnen von der Übersetzung für Verlage?
2. Welcher Aufwand ist mit der Arbeit für Selfpublisherinnen verbunden?
3. Ist die Arbeit für Selfpublisherinnen überhaupt etwas für mich?
4. Wenn ja: Was kann ich anbieten, kommen Zusatzleistungen infrage?
5. Wo finde ich Kundinnen?
6. Wie gestalte ich Preise, Angebot und Vertrag?
7. Welche Stolperfallen gibt es?

Einleitende Überlegungen

Selfpublisherinnen – was versteckt sich hinter der Bezeichnung?

Als Selfpublisherinnen oder Indie-Autorinnen werden Schriftstellerinnen bezeichnet, die ohne Verlag veröffentlichen, also komplett in Eigenregie. Früher hielt sich hartnäckig die Sichtweise, dass es sich dabei um gescheiterte Verlagsautorinnen handeln müsse, die ihre Texte auf Biegen und Brechen selbst unters Volk bringen wollten. Das ist jedoch ein Trugschluss – Selfpublisherinnen sind nicht selten pfiffige Berufsautorinnen, die sich sehr bewusst gegen eine Verlagsveröffentlichung entscheiden.

Warum? Die Gründe sind vielseitig

- **Kontrolle:** Bei einer Indie-Veröffentlichung behalten die Autorinnen die Kontrolle über jeden einzelnen Schritt der Publikation. Sie dürfen selbst entscheiden, welche Lektoratsänderungen sie annehmen möchten und welche nicht, wie das Cover aussieht, für welche Marketingaktionen sie sich entscheiden.
- **Zeit:** Verlagsmühlen mahlen recht träge. Verlagsprogramme werden weit im Voraus erstellt, und ein Zeitraum von anderthalb Jahren von der Manuskriptabgabe bis zur Veröffentlichung ist nicht ungewöhnlich. Solche Zeitbeschränkungen gibt es beim Selfpublishing nicht. Man kann schneller auf einen sich verändernden Markt reagieren und erhält unmittelbar Tantiemen aus den eigenen Werken. Apropos:
- **Tantiemen:** Unbestritten ist Selfpublishing für viele Autorinnen auch einfach finanziell deutlich lukrativer als eine Verlagsveröffentlichung. Tantiemen kommen zügiger bei der Autorin an, da die meisten Publishingplattformen monatlich abrechnen, und selbstverständlich erhalten die Autorinnen auf diese Weise auch mehr Tantiemen (bis zu 70 %) aus den Verkäufen, nicht nur einen Bruchteil wie bei der Verlagsveröffentlichung (Üblich sind meist bis zu 10 % bei Hardcovern, entsprechend weniger bei Taschenbüchern, jeweils als Prozentsatz vom Ladenverkaufspreis abzüglich Umsatzsteuer.² Bei

2 Huesmann, Anette (2022): Was verdient man mit einem Buch?, in: Die Schreibtrainerin, [online] www.die-schreibtrainerin.de/was-verdient-man-mit-einem-buch. Außerdem: Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller (o. D.): Vergütungsregeln, in: ver.di, [online] kunst-kultur.verdi.de/literatur/vs/verguetungsregeln.

E-Books beträgt der Mittelwert inzwischen 25 % der Nettoverlagserlöse.). Doch auch die höheren Tantiemen der Selfpublishingplattformen sind noch nicht final: Ein kleiner Prozentsatz wird immer von der Plattform abgezogen, bei Amazon/KDP heißt der zum Beispiel „Lieferungsgebühr“.

Erfolgreiche Selfpublisherinnen legen großen Wert auf einen professionellen Marktauftritt. Ihre veröffentlichten Bücher lassen sich in der Qualität kaum noch von denen aus Verlagen unterscheiden. Sie investieren viel Geld in ihre Veröffentlichungen. Lektorat, Korrektorat, professionelles Cover und Layout sind für sie meist selbstverständlich. Die Entscheidung fürs Selfpublishing und gegen eine Verlagsveröffentlichung hat inzwischen also häufig weniger mit der Qualität des Textes als vielmehr mit geschäftlichen Argumenten zu tun.

Verlagsveröffentlichung – das Nonplusultra?

Wenn es so viele Gründe fürs Selfpublishing gibt, warum veröffentlichen dann überhaupt noch Autorinnen über Verlage? Wird es zukünftig immer weniger Verlagsübersetzungen und zunehmend Direktübersetzungen geben?

Nicht zwangsläufig, auch wenn sich natürlich derzeit ein starker Trend bei Verlagen abzeichnet, vermehrt mit deutschen Autorinnen zu arbeiten – wohl auch aus Kostengründen, da bei diesen Büchern die Lizenzgebühren und Übersetzungskosten entfallen. Nach wie vor gibt es auch sehr gute Gründe für Autorinnen, über einen deutschen Verlag zu veröffentlichen, zum Beispiel:

- **Prestige:** Um bei einem Verlag veröffentlicht zu werden, muss ein Manuskript verschiedene sogenannte Gatekeeper wie Agentur oder Lektorinnen „passieren“, die es für gut befinden. Noch immer validiert es die schriftstellerische Tätigkeit, wenn man von einem Verlag verlegt wird, noch dazu von einem bekannten.
- **Aufwand:** Man muss sich um nichts kümmern. Selfpublishing erfordert sehr viele „Nebenarbeiten“, man ist für alles selbst verantwortlich. Bei einer Verlagsveröffentlichung gibt man diese Arbeiten mit ab.
- **Marketing:** Früher war es so, dass man bei einer Verlagsveröffentlichung auch das Marketing für den Titel inklusive bekam. Das ist inzwischen nicht mehr ganz so selbstverständlich. Das Marketing und die Budgets dafür stehen wie überall unter großem Druck. Um möglichst rentabel zu arbeiten, werden daher meist nur Spitzentitel beworben. Häufig werden Midlist-Autorinnen

gebeten, selbst aktiv ihr Marketing zu betreiben, oder es wird direkt bei der Auswahl der Autorinnen schon darauf geachtet, dass die Neuzugänge möglichst viele potenzielle Leserinnen mitbringen. Nicht ohne Grund haben einige Publikumsverlage Imprints für Bloggerinnen und Social-Media-Stars gegründet. Aber trotzdem ist das Verlagsmarketing ein wichtiger Faktor bei der Entscheidung für einen Verlag.

- **Präsenz im Buchhandel:** Viele Autorinnen gehen davon aus, dass sie ihr im Verlag veröffentlichtes Buch dann auch vor Ort in der Buchhandlung finden werden. Das ist jedoch nicht automatisch der Fall, denn auch dafür muss der Titel erst im Buchhandel bekannt gemacht und beworben werden, was inzwischen beinahe nur noch bei Spitzentiteln geschieht.

Buchmarkt im Wandel

Schon seit Längerem befindet sich der Buchmarkt im Wandel. Eine größere Anzahl Bücher konkurriert um die begrenzte Zahl an Veröffentlichungsplätzen in den Verlagsvorschauen und Regalmetern im Buchhandel. Derzeit zeichnet sich zudem ein starker Trend bei Verlagen ab, vermehrt mit deutschen Autorinnen zu arbeiten, um Kosten zu sparen (denn Lizenzgebühren und Übersetzungskosten entfallen). Doch auch für ausländische Autorinnen ist und bleibt der deutschsprachige Buchmarkt interessant, da er zu den weltweit größten und vielseitigsten gehört, mit den aktivsten und treuesten Leserinnen.

Zwar findet man im Buchhandel eher Printbücher aus Verlagen als von Selfpublisherinnen, doch nicht jedes im Verlag veröffentlichte Buch liegt auch stationär in der Buchhandlung zum Kauf aus. Regalmeter sind begrenzt, knapp und teuer. Vor allem in den großen Ketten sorgt der automatisierte Einkauf meist dafür, dass vor allem Spitzentitel, Bestseller und Genre-Literatur vorrätig sind. Für prominente Plätze im Ladengeschäft werden zusätzliche „Werbekosten“ fällig. Immerhin können Verlagsbücher über das Verzeichnis lieferbarer Bücher rasch besorgt werden, wenn der Kunde das wünscht. Über eine ISBN haben jedoch auch selbst veröffentlichende Autorinnen inzwischen die Möglichkeit, ihr Buch für den Buchhandel bestellbar zu machen. Und auch die Buchhandlungen öffnen ihre Regale inzwischen für erfolgreiche und bekannte Selfpublisherinnen.



Katrin Harlaß (Hrsg.): Handbuch Literarisches Übersetzen, Umfang: 265 Seiten, ISBN: 978-3-938430-67-5, Erscheinungsjahr: 2015, Preis: 25,00 €

- Wie werde ich Literaturübersetzer?
- Wie erhalte ich Aufträge?
- Was gehört in einen professionell gestalteten Übersetzungsvertrag?
- Wie sieht es mit der Honorierung aus?
- Welche Anforderungen stellen die verschiedenen Genres und Textsorten und welche Weiterbildungs- und Fördermöglichkeiten gibt es?

Diesen und vielen weiteren Fragen widmen sich 30 Autoren, von denen die meisten in der täglichen Berufspraxis stehende Literaturübersetzerinnen und -übersetzer sind.

Dieses Handbuch ist damit der erste umfassende Ratgeber in deutscher Sprache zum Traum-Berufsfeld „Literaturübersetzen“. Er bietet ernsthaft interessierten Einsteigern kompaktes Grundlagenwissen und erfahrenen Literaturübersetzern nützliche Tipps und interessante Einblicke in die Arbeitsabläufe von Kolleginnen und Kollegen.



Harlaß, Katrin (Hrsg.): Handbuch Literarisches Übersetzen 2.0 - Fit für das Digitalzeitalter, Umfang: 248 Seiten, ISBN: 978-3-946702-22-1, Erscheinungsjahr: 2022, Preis: 29,00 €

Im Frühjahr 2015 erschien im BDÜ Fachverlag mit dem Handbuch Literarisches Übersetzen der erste umfassende Praxisratgeber zu allen Fragen rund um das Übersetzen von Literatur. Er ist mittlerweile zu einem Standardwerk avanciert und vielen Kolleg:innen ein unverzichtbarer, verlässlicher Begleiter.

Vielfältige Entwicklungen haben seither den Arbeitsalltag auch der Literaturübersetzer:innen nachhaltig verändert, stellen uns vor Herausforderungen, bieten aber auch neue Chancen: Digitalisierung, Gendern, antirassistische, diskriminierungsfreie Sprache. Internationale und gesamtwirtschaftliche Entwicklungen zwingen uns, unser Geschäftsmodell immer wieder auf den Prüfstand zu stellen, uns zu vernetzen, neue Betätigungsfelder zu erschließen und selbstbewusst unsere Interessen zu vertreten.

Dieser Ergänzungsband versammelt Beiträge von 31 Autorinnen und Autoren, die uns auf die Höhe der Zeit bringen. Neben Updates zu einigen berufspolitischen Dauerbrennern werden junge Arbeitsfelder wie das Übersetzen von Comics und Manga, aber auch das Selfpublishing und das Theaterübersetzen, sowie die Situation in Österreich, der deutschsprachigen Schweiz und Europa beleuchtet und die aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten zusammengefasst. Ein prall gefüllter, aktualisierter und ergänzter Anhang rundet den Überblick ab.

VFL e. V. (Hrsg.): Handbuch Übersetzungslektorat, Umfang: 186 Seiten, ISBN: 978-3-946702-24-5, Erscheinungsjahr: 2023, Preis: 43,00 €

Das Berufsfeld Übersetzungslektorat ist die Nische in der Nische: Die breite Öffentlichkeit weiß kaum, was im Lektorat geschieht und kennt noch weniger den Begriff Übersetzungslektorat. Doch hinter jeder guten Übersetzung – vom Krimi über die Spieleanleitung bis zum Fachbuch – steht immer auch ein Lektorat.

In diesem Handbuch teilen erstmals mehr als 20 erfahrene Übersetzungslektor*innen ihre Expertise. Sie geben Tipps zu verschiedensten Genres, Textsorten und Sprachen, dazu, wie Zusammenarbeit bestmöglich gelingt, und grenzen die Übersetzung vom Lektorat ab. Ebenso werden hochaktuelle und zukunftssträchtige Themen wie Leichte Sprache und maschinelle Übersetzungen behandelt. Praktisches wie Honorare, rechtliche Fragen sowie ein umfassender Serviceteil beschließen dieses Handbuch, um Berufseinsteiger*innen und Lektoratsprofis alle nötigen Informationen für eine erfolgreiche Tätigkeit als Übersetzungslektor*in an die Hand zu geben.

In Kooperation mit dem Verband der Freien Lektorinnen und Lektoren (VFL e. V.) ist so ein Standardwerk im Bereich Übersetzungslektorat entstanden.



Giselle Chaumier-Wetterauer, Das große 1×1 für selbstständige Übersetzer – Nachschlagewerk für die Praxis, Umfang: 300 Seiten, ISBN: 978-3-946702-10-8, Erscheinungsjahr: 2020, Preis: 35,00 €

Dieses Buch ist ein lebenslanger Begleiter für freiberuflich tätige Übersetzerinnen und Übersetzer, die ihren Beruf erfolgreich ausüben möchten. Es richtet sich an Berufseinsteiger, die sich für den Weg in die Selbstständigkeit entschieden haben, aber auch an alle Übersetzer, die schon ein gutes Stück auf diesem Weg zurückgelegt haben und sich weiter professionalisieren und im Markt als Sprachexperte positionieren möchten.

„Das große 1×1 für selbstständige Übersetzer“ ist ein alphabetisch aufgebautes Nachschlagewerk, das von Agenturen, Akquise und Allgemeine Geschäftsbedingungen über Datenschutzgrundverordnung, Geheimhaltungsvereinbarung und Kleinunternehmerregelung bis hin zu Probeübersetzung, Scheinselbstständigkeit oder Zuschläge alle Facetten der freiberuflichen Existenz als Übersetzerin abdeckt.

Die Empfehlungen, Anregungen und Gedankenanstöße in diesem Buch basieren auf der langjährigen Erfahrung der Autorin als freiberufliche Fachübersetzerin. Ihre Tipps sind in der Praxis erprobt und haben der Autorin zum Erfolg verholfen.

Mit diesem Werk haben Sie einen persönlichen Berater an Ihrer Seite, der Sie auf Ihrem Weg als freiberuflicher Übersetzer begleitet und voranbringt.



Jeannette Bauroth

Übersetzen für Selfpublisher

Ein Ratgeber für Literatur- übersetzerinnen und -übersetzer

Wie fängt man mit dem Übersetzen für Selfpublisherinnen und Selfpublisher am besten an, und lohnt sich das überhaupt? Ja, das tut es, meint die Autorin, Jeannette Bauroth, in diesem kompakten und übersichtlichen Ratgeber. Der Buchmarkt hat sich längst gewandelt. Das Selfpublishing ist mittlerweile anerkannter als je zuvor, und Selfpublishing-Bücher können heutzutage qualitativ genauso hochwertig sein wie Verlagsbücher.

Als langjährige Literaturübersetzerin und Verlegerin vom Second Chances Verlag teilt die Autorin in dieser Handreichung mit den Leserinnen und Lesern ihre Erfahrungen als Übersetzerin im Bereich des Selfpublishings und gibt wertvolle Tipps und Ratschläge.

Von der allgemeinen Frage, was Selfpublishing eigentlich ausmacht über die konkrete Angebotserstellung, Vertragsgestaltung und den Ablauf eines Übersetzungsprojekts hin zu potenziellen Stolperfallen gibt dieser kleine, aber feine Ratgeber eine ideale Übersicht für alle, die bereits im Bereich Selfpublishing tätig sind, und für die, die es werden wollen.



Jeannette Bauroth übersetzt Unterhaltungsliteratur aus dem Englischen und kann auf viele Jahre erfolgreicher Zusammenarbeit mit Selfpublisherinnen und Selfpublishern zurückblicken. Da sie es schade findet, wenn Buchreihen vorzeitig abgesetzt werden, hat sie 2019 einen eigenen Verlag gegründet – wo Lieblingsbücher (wieder) ein Zuhause finden. Dort verlegt sie neben Reihenabschlüssen auch Originalpublikationen, die ihrer Meinung nach einen Platz auf dem deutschen Buchmarkt verdient haben. Übers Übersetzen redet sie gern und viel und erfreut sich jeden Tag an ihrem tollen Beruf.



32,00 € [D]
ISBN: 978-3-946702-26-9



www.bdue-fachverlag.de